

Der Südmährer

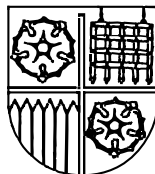
Zeitschrift für die Heimatkreise



Znam



Nikolsburg



Zlabings



Neubistritz

66. Jahrgang, Heft 4

April 2014

Internet: www.suedmaehren.de

oder www.suedmaehren.com

E-Mail: slr@suedmaehren.de

oder slr@suedmaehren.com

Kulturverb. d. Südmährer in Österreich: www.suedmaehren.at · E-Mail: elsinger@suedmaehren.at

Bild aus der Heimat: Stadt Zlabings



Häuserzeile am Oberen Platz.

Ostergruß unseres Visitators für Monsignore Dieter Olbrich

Liebe Mitchristen,
Meinen diesjährigen Ostergruß sende ich Ihnen allen von meiner REHA, die ich nach meinem Mitte Januar erlittenen Schlaganfall, angetreten habe. Ein völlig neues Gefühl von Leben – mindestens sechs bis acht Wochen herausgerissen aus dem Alltag mit all seinen vermeintlichen Wichtigkeiten, so wie das angewiesen sein auf Hilfe von Ärzten, Schwestern und Pflégern bei den Grundbedürfnissen des täglichen Lebens.

Viele von Ihnen kennen diese Situation aus eigenem Erleben, aus Miterleben in der Familie und aus Erzählungen. Was hilft? Was hat mir geholfen? Ab dem zweiten Tag im Klinikum kam mir immer wieder der wunderbare Osterhymnus „Christ ist erstanden von der Marter alle“.

Christ ist erstanden
Von der Marter alle;

Des solln wir alle froh sein,
Christ will unser Trost sein. Kyrieleis.

Wär er nicht erstanden,
So wär die Welt vergangen;
Seit dass er erstanden ist,
So freut sich alles, was da ist. Kyrieleis.

Halleluja, Halleluja, Halleluja!
Des solln wir alle froh sein,
Christ will unser Trost sein. Kyrieleis.

Ja, ich glaube fest an die Auferstehung unseres Herrn Jesus Christus. Er ist wirklich Trost in solchen Situationen. So wünsche ich Ihnen und mir, dass wir an Ostern diesen Hymnus mit Freude und Zuversicht singen! Christus ist auferstanden, er ist wahrhaft auferstanden.

Mit einem herzlichen „Halleluja!“ grüßt Sie
Msgr. Dieter Olbrich

Rede von Ministerialdirektor Dr. Herbert O. Zinell

anlässlich der Feierstunde zum Gedenken an den 4. März 1919 am 2. März 2014
im Haus der Heimat in Stuttgart (Auszüge)



Dr. Herbert O. Zinell.

„(1) Alle Völker haben das Recht auf Selbstbestimmung. Kraft dieses Rechts entscheiden sie frei über ihren politischen Status und gestalten in Freiheit ihre wirtschaftliche, soziale und kulturelle Entwicklung.

(2) Alle Völker können für ihre eigenen Zwecke frei über ihre natürlichen Reich-

tümer und Mittel verfügen, unbeschadet aller Verpflichtungen, die aus der internationalen wirtschaftlichen Zusammenarbeit auf der Grundlage des gegenseitigen Wohles sowie aus dem Völkerrecht erwachsen. In keinem Fall darf ein Volk seiner eigenen Existenzmittel beraubt werden.

(3) Die Vertragsstaaten, einschließlich der Staaten, die für die Verwaltung von Gebieten ohne Selbstregierung und von Treuhändergebieten verantwortlich sind, haben entsprechend der Charta der Vereinten Nationen die Verwirklichung des Rechts auf Selbstbestimmung zu fördern und dieses Recht zu achten.“

So, meine Damen und Herren, ist es wortgleich in Artikel I des Internationalen Pakts. Über diese Dinge reden wir heute mit einer großen Selbstverständlichkeit. Es gehört zu unserem Selbstverständnis, dass wir uns auf Menschenrechte beziehen.

Das war nicht immer so. Dass Menschenrechte als elementare, grundlegende Rechte für ein geordnetes „menschliches“ Miteinander verankert worden sind, dass sie verbindlich für die Völkergemeinschaft geworden sind – das ist die Lehre aus dem Vergangenen, geprägt von zwei schrecklichen Weltkriegen.

So ist es folgerichtig, dass die Erklärung der Menschenrechte bereits drei Jahre nach Ende des Zweiten Weltkrieges verkündet worden ist. Der heutige Tag ist Anlass, uns vor Augen zu führen, welche Entwicklung wir in der Mitte Europas hinter uns bringen mussten, damit wir im Europa des Jahres 2014 in der Gemeinschaft der Völker so leben können, wie wir es tun.

Das Kriegsende 1918 veränderte auch schlagartig die politische und soziale Landkarte Europas. Zwei Monarchien verschwanden von der politischen Landkarte Mitteleuropas – die deutsche und die österreichische Monarchie. Letztere überlebte die militärische Niederlage auch als Staatswesen nicht. Österreich-Ungarn zerfiel in fünf Nachfolgestaaten. Einer dieser Nachfolgestaaten war die Tschechoslowakei.

In der sogenannten Washingtoner Deklaration proklamierten Tomáš G. Masaryk und Edvard Benes im Oktober 1918 die unabhängige tschechoslowakische Nation sowie den Staat und die erste Tschechoslowakische Republik wurde ausgerufen.

Dabei beriefen sie sich auf den amerikanischen Präsidenten Woodrow Wilson. In seinem sogenannten 14-Punkte-Programm hatte dieser am 8. Januar 1918 das Recht der Völker auf freie Selbstbestimmung verkündet.

Ich zitiere Punkt 10 des Programms von Präsident Wilson:

„Den Völkern Österreich-Ungarns, deren Platz unter den Nationen wir geschützt und gesichert zu sehen wünschen, sollte die freieste Gelegenheit zu autonomer Entwicklung zugestanden werden.“ Hierauf

begründeten knapp sieben Millionen Tschechen ihren Anspruch auf die Bildung eines eigenen Staates.

Das Recht auf Selbstbestimmung forderten aber auch 3,2 Millionen in den Sudetengebieten lebende Deutsche. Sie wünschten sich, dass ihr Heimatgebiet bei der damals gerade gebildeten Republik Deutsch-Österreich bleibt. Zwei Provinzen – Deutsch-Böhmen und Sudetenland – sowie die Kreise Böhmerwaldgau und Deutsch-Südmähren erklärten ihren Anschluss an Deutsch-Österreich.

Daraufhin besetzten tschechische Truppen die Sudetengebiete. Die Sudetendeutschen leisteten nur geringen Widerstand gegen diese Besetzung. Sie vertrauten auf die Redlichkeit in der Politik und setzten alles auf eine Karte: auf das von den Siegermächten, allen voran vom amerikanischen Präsidenten Wilson, proklamierte Selbstbestimmungsrecht der Völker.

Weil man nicht in die neu gegründete Tschechoslowakei integriert werden wollte, hatte sich Mitte November 1918 für Deutsch-Böhmen eine eigene Landesregierung gebildet. Deren Abgeordneten waren zur Nationalversammlung in Wien am 4. März 1919 in Wien eingeladen; das Staatsgrundgesetz Deutsch-Österreichs sollte bei der Versammlung verabschiedet werden. Doch die Ausreise nach Wien wurde ihnen verweigert.

Unter Federführung der sudetendeutschen Sozialdemokraten riefen daraufhin sämtliche Parteien Deutsch-Böhmens zu einem Generalstreik und zu friedlichen Kundgebungen auf. Die folgenden Worte zu den Ereignissen des 4. März des Jahres 1919

Inhaltsverzeichnis

Znaimer Nachrichten	248
Nikolsburger Wochenschrift	277
Zlabingser Ländchen	300
Neubistritzer Zeitung	307
Nachrichten aus Österreich	317
Junge und Mittlere Generation und Allgemeine Mitteilungen	320

aus einem Gedicht von Kurt Klaus, einem Sudetendeutschen, werden Sie kennen:

*Was dann geschah, ist uns bekannt:
Salven krachten im ganzen Land... –
ihre gute Absicht belohnte man schlecht:
Ihr Bekenntnis zum Selbstbestimmungs-
recht“.*

Am Ende des Tages hatten 54 sudeten-
deutsche Kinder, Jugendliche, Frauen und
Männer ihr Leben verloren. Viele Men-
schen wurden verletzt. Die Opfer des
4. März 1919 haben ihr Leben gelassen für
ein Recht, das sie für selbstverständlich
hielten, das sie für sich in Anspruch neh-
men wollten.

Der Erste Weltkrieg mit dem Kriegsende im
November 1918 zerstörte die bisherige
Form der deutsch-tschechischen Beziehun-
gen. Die Siegermächte berieten 1919 auf
der bis dahin größten Konferenz der Ge-
schichte über die Grundlagen einer euro-
päischen und weltweiten Neuordnung.

So will ich also die Frage stellen: Wie stellt
sich das Verhältnis zwischen Tschechen
und Deutschen heute dar? Ist ein Miteinan-
der entstanden?

*„Für uns bedeutet das Verhältnis zu
Deutschland und den Deutschen mehr
als bloß eines von vielen Themen unserer
Diplomatie. Es ist Teil unseres Schicksals,
sogar Teil unserer Identität. Deutschland ist
unsere Inspiration wie unser Schmerz, eine
Quelle von verständlichen Traumata, von
mancherlei Vorurteilen und Irrglauben
sowie von Maßstäben, auf die wir uns be-
ziehen; einige sehen Deutschland als unse-
re größte Hoffnung, andere als unsere
größte Gefahr.“* So sah der leider 2011
verstorbene Politiker und Schriftsteller
Vaclav Havel das deutsch-tschechische
Verhältnis; seine Worte stammen aus dem
Jahr 1995.

Auf beiden Seiten ist großes Unrecht ge-
schehen.

Das nationalsozialistische Deutschland be-
ging unfassbares Unrecht. Die kollektive
Vertreibung auch der Sudetendeutschen
war Unrecht. Unrecht bleibt Unrecht, und
man kann es nicht gegeneinander aufwie-
gen. Das empfundene Unrecht verursacht
Gefühle, die sich naturgemäß für längere
Zeit in den Herzen und den Köpfen der
Menschen festsetzen.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,
bis heute sind Tschechen und Deutsche ein
gutes Stück vorangekommen auf dem Weg
der Versöhnung.

Doch einer der wichtigsten Schritte zur
Verbesserung des Verhältnisses zwischen
unseren beiden Nationen war es, versöhn-
liche Worte aus der tschechischen Politik
zu hören. Ein Schritt, auf den vor allem die
Vertriebenen lange gewartet haben. Die-
sen wichtigen Schritt machte der damalige
tschechische Regierungschef Petr Necas
mit seinem Besuch in München und seiner
Rede vor dem bayrischen Landtag im ver-
gangenen Jahr.

Er entschuldigte sich für das geschehene
Unrecht mit den Worten:

*„Wir bedauern, dass durch die Vertreibung
und zwangsweise Aussiedlung der Sude-
tendeutschen nach Kriegsende aus der
ehemaligen Tschechoslowakei, die Enteig-
nung und Ausbürgerung unzähligen Men-
schen viel Leid und Unrecht angetan wur-
de“.*

Ein Beispiel zur Versöhnung, das in direk-
tem Zusammenhang mit den Ereignissen
des 4. März 1919 steht möchte ich noch an-
führen: 26 Kinder, Frauen und Männer sind
am 4. März 1919 in der Stadt Kaaden ums
Leben gekommen. Ein Ehrengrab wurde
dort errichtet. Im Jahr 2009 unterschrieben
Tschechen und Deutsche gemeinsam eine
Versöhnungsurkunde. Gedenktafeln wur-
den errichtet.

In seiner Gedenkrede anlässlich der Ent-
hüllung der Gedenktafeln sagte Dr. Petr
Hlaváček vom Collegium Europaeum der
Karlsuniversität Prag über die Opfer des
4. März: *„Es werde unser gemeinsames
Nachdenken über ihr tragisches Schicksal
zu einem Mittel der Versöhnung zwischen
Tschechen und Deutschen“.*

Meine sehr geehrten Damen und Herren,
nehmen wir auch die heutige Gedenkver-
anstaltung an als ein Mittel im Geiste der
Versöhnung mit unseren tschechischen
und anderen Nachbarn im östlichen Euro-
pa.

*„Ein Großteil der Geschichte ist erfüllt vom
Kampf um die Menschenrechte, einem ewi-
gen Streit, bei dem niemals ein endgültiger
Sieg zu erringen ist. Aber in diesem Kampf
zu ermüden, würde den Untergang der Ge-
sellschaft bedeuten.“* Albert Einstein

Aus der Sitzung des Südmährischen Landschaftsrates vom 15. 2. 2014

Die erste Sitzung des Jahres fand traditionsgemäß im Trauzimmer des Standesamtes in Geislingen statt.

Landschaftsbetreuer Franz Longin eröffnete die Sitzung und hielt einen ehrenden Nachruf für Gerd Zettl, der im Dezember letzten Jahres verstorbenen ist.

Vorgelegt wurden der Jahresabschluss 2013 und der Rechenschaftsbericht. Geschäftsstellenleiter Volker App erörterte den Tätigkeitsbericht des Jahres 2013.

Am 15. März 2014 findet die diesjährige Kulturarbeitstagung im Pfarrsaal St. Maria statt, am Vormittag stehen die Berichte über die kulturelle Arbeit in den vier Kreisen und des Landschaftsrates im Rückblick und Ausblick auf dem Programm. Im Anschluss daran findet eine Lesung von Karl Sax statt.

Der Nachmittag ist der Würdigung der Südmährischen Autorin, Dr. Ilse Tielsch gewidmet. Frau Dr. Ilse Tielsch vollendet am 20. März ihr 85. Lebensjahr. Zum Abschluss der Kulturarbeitstagung wird Frau Dr. Ilse Tielsch eine Lesung aus einem ihrer Werke vornehmen.

Da das Michelberg-Gymnasium in diesem Jahr zum Bundestreffen nicht zur Verfügung steht, wurde über die dortige Situation gesprochen und beraten.

Am Samstag finden die Kreistage, der Landschaftstag und die festliche Eröffnung in der Lindenschule statt.

Der Gottesdienst am Sonntag und die daran anschließende Kundgebung finden im Pausenhof der Lindenschule statt. Das Ortstreffen der Landsleute findet in gewohnter Weise in der Sporthalle statt. Die

JMG lädt zu ihrem Nachmittagsprogramm in die Lindenschule ein.

Der neue SL-Bundesgeschäftsführer Christoph Lippert hat bereits seine Teilnahme am Bundestreffen zugesagt.

Im September wird die Reise des Südmährischen Landschaftsrates zusammen mit den Stadträten von Geislingen nach Südmähren stattfinden. Die Ziele dieser Reise werden u.a. sein: St. Pölten, Laa an der Thaya, Nikolsburg und Brünn.

Am Nachmittag stand die Renovierung und Modernisierung des Museums im Mittelpunkt. Hierzu eingeladen wurden: Herr Frank Lang, Freischaffender Kulturwissenschaftler M. A. und Herr Hannes Bierkämper, Dipl.-Ing. Innenarchitektur. Erörtert wurden die Möglichkeiten und Umsetzung des Projekts.

- Überlegungen zur Benennung des Museums
- Einen „Erinnerungsstein“ setzen und zu hinterlassen.
- Das Museum muss historisch über das 19. Jh., 20. Jh. und noch Anfang des 21. Jh. informieren, angefangen bei der österreichisch/ungarischen Monarchie, Gründung der Tschechoslowakischen Republik, der Eingliederung ins Deutsche Reich sowie die Vertreibung und die Integration in Österreich und Deutschland und vereinzelt auch in andere Staaten.

Damit dieses Projekt realisiert werden kann, und keine größeren Mittel von Land und Bund zu bekommen sind, sind wir natürlich auf die Spenden der Landsleute angewiesen. Marianne Gessmann

Rechenschaftsbericht 2013

Liebe Südmährerinnen und Südmährer, für den Südmährischen Landschaftsrat erstatte ich als Sprecher und Landschaftsbetreuer im 68. Jahr nach der Vertreibung den Jahresrechenschaftsbericht 2013. Die-

ser Bericht soll Ihnen vor Augen führen, dass wir als Organisation und als Landsleute zusammenstehen und weiter in unserer Arbeit Inhalte und in unserer Organisation weiter kraftvoll unsere Aufgaben erfüllen.

Wir wirken mit in der Vertretung aller Sudetendeutschen und wir sind gute verlässliche Partner für die Südmährischen Vereine in Österreich. Wir sind weiter auf der Seite derjenigen, die die Rechtsvertretung gegenüber dem Tschechischen Staat wahrnehmen, aber auch die grenzüberschreitenden Verbindungen pflegen.

Die Jüngere und Mittlere Generation (JMG) besteht aus einer beachtlichen Gruppe von Engagierten, die sich aufmachen, die Wurzeln ihrer Eltern und Vorfahren zu ergründen, die Dörfer und Städte anzuschauen, um daraus die Vergangenheit zu ergründen und die Heimat ihrer Vorfahren kennenzulernen.

Aus den Berichten, der Ortsbetreuer und Kreisräte/innen ergibt sich ein lebendiges Bild. Es ist immer gut, wenn die Orte und Städte Treffen, natürlich zeitlich fern des Bundestreffens, veranstalten, um das Zusammengehörigkeitsgefühl zu bestätigen und auch neue Bekanntschaften zu machen. Dieses ist ein nützliches Unterfangen.

Wenn wir uns den Veranstaltungen des Jahres zuwenden, so sind die folgenden Hinweise wichtig:

Die Generalversammlung des Dachverbandes der Südmährer hat letztmals am 16. Februar 2013 stattgefunden, in der beschlossen wurde, den Dachverband der Südmährer in Österreich mit der Landsmannschaft Thaya zu fusionieren, der neue Name ist „Kulturverein der Südmährer in Österreich“. Auch andere Südmährische Vereine z.B. Oberösterreich können dazukommen. Ich möchte auch an dieser Stelle dem langjährigen Obmann Prof. Dr. Gottlieb Ladner dafür danken, was er für den Dachverband geleistet hat.

Die Junge und Mittlere Generation hat ein Seminar auf Burg Hohenberg im Februar organisiert und im Oktober eine Wanderung am Helfenstein und auch einen Kochkurs auf Südmährisch durchgeführt. Es ist erfreulich, dass doch eine zunehmende Gruppe von Frauen und Männern, südmährischer Abstammung hier zusammen kommen.

Die 52. Kulturarbeitstagung im März hat die Vielfalt unserer Arbeit in den Kreisen und in Österreich gezeigt. Der Vortrag von Prof. Dr. Rudolf Grulich hatte zum Thema „Südmähren – Land der Vielfalt und der Toleranz“.

An dieser Stelle soll auch der Schüleraustausch zwischen den beiden Geislinger Gymnasien und einem Deutschsprachigen in Znaim eine positive Erwähnung finden. Dieses hat sich nunmehr bereits seit Jahren als belastbare Veranstaltung erwiesen. Ich danke den Lehrern/innen der Gymnasien dafür und auch den Beteiligten auf unserer Seite.

Die Südmährer-Wallfahrt nach Maria Dreieichen war wieder ein Erlebnis. Der Sudetendeutschen Tag mit dem Motto „Zukunft braucht Heimat“ war von einer großen Harmonie und Überzeugungskraft getragen. Das Kreuzbergtreffen in Kleinschweinbarth war zwar infolge Witterung nicht auf dem Berg oben veranstaltet, jedoch haben wir eine besondere Ehrung für den verstorbenen Landeshauptmann Siegfried Ludwig vorgenommen, indem ein Gedenkstein auf dem Berg eingeweiht wurde.

Das Bundestreffen war mit der Messe von Bischof Wolfgang Ipolz aus Görlitz und dem Innenminister des Landes Baden-Württemberg Reinhold Gall, ein herausragendes Ereignis in Geislingen und darüber hinaus.

Im Tag der Begegnung wurden insbesondere die Rechtsverhältnisse der vertriebenen deutschen Bevölkerung und dem Tschechischen Staat von Dr. Herbert Sernetz analysiert. Daneben gab Peter Barton von der Vertretung der SL in Prag ein Bild von der Arbeit in dem Prager Büro. Professor Grulich referierte „Der Mährische Ausgleich – Versuch einer gewaltfreien Konfliktlösung“.

Der Südmährische Landschaftsrat hat in vier Sitzungen die Geschicke der Südmährer diskutiert und notwendige Entscheidungen getroffen. Unsere finanziellen Verhältnisse sind geordnet.

Es ist mir ein Anliegen allen ehrenamtlich Tätigen besonders zu danken, für den Einsatz und für die aufrechte Gesinnung, die sie zeigen und die sie in Wort und Schrift zum Ausdruck bringen. Möge es uns beschieden sein, dass wir noch recht lang diese Haltung bewahren und vor allen Dingen möge es uns gelingen, die fortschreitenden Planungen für die Restauration der Südmährer Dokumentation in Geislingen voranzubringen. Es dauert schon viel zu lange, aber trotzdem, wir geben nicht auf. Übrigens, Spenden werden noch ange-

nommen! Spenden, auch Vermächtnisse in Testamenten oder Erbschaften wären eine geeignete Anregung, wenn Sie keine oder nur sehr, sehr entfernte Verwandte haben. Wir würden uns über jede Spende sehr freuen, da diese zur Erfüllung eines guten Zweckes erfolgt.

Ich wünsche Ihnen ein erfolgreiches Jahr im Geiste Südmährens und in der Arbeit für Südmähren.

Herzliche Grüße Ihr Franz Longin

1. Heimatpolitische Aktivitäten

Die Südmährischen Vertreter nahmen an vielen Veranstaltungen der Sudetendeutschen Landsmannschaft und bei den Vereinigungen der Sudetendeutschen Landsmannschaft sowie dem Bund der Vertriebenen teil. Der Südmährische Landschaftsrat ist im Sudetendeutschen Landsmannschaft-Bundesvorstand durch Franz Longin und Reinfried Vogler (Präsident der Bundesversammlung der SL) und im Heimatrat der Sudetendeutschen Landsmannschaft durch Franz Longin als Vorsitzender vertreten.

2. Aus der Arbeit des Südmährischen Landschaftsrates

Im Berichtszeitraum hat der Südmährische Landschaftsrat 5 Sitzungen abgehalten. Es wurden Punkte des aktuellen politischen Geschehens im näheren oder weiteren Umfeld, Erarbeitung und Durchführung von politischen Aktionen, Südmährische Dokumentation in Wort und Bild, die Durchführung der verschiedensten Veranstaltungen und organisatorische Fragen behandelt.

3. Veröffentlichungen

Der Südmährische Landschaftsrat hat folgende Publikationen veröffentlicht:

Heimatbrief „Der Südmährer“ im 65. Jahrgang, 12 Ausgaben;

das Südmährische Jahrbuch 2014 im 63. Jahrgang;

Broschüre: „Der Anteil der Deutschen Südmährens an der Erhaltung ihrer verlorenen kirchlichen Baudenkmäler“

Oswald Lustig „Die Kaiserstraße“

4. Große überregionale Veranstaltungen waren:

- a) Seminar der jüngeren und mittleren Generation vom 15. bis 17. Februar auf Burg Hohenberg Berichte
- b) 52. Kulturarbeitstagung am 16. März in Geislingen,
- c) 41. Südmährer Wallfahrt nach Maria Dreieichen vom 4. bis 8. Mai,
- d) 51. Kreuzbergtreffen am 2. Juni in Klein Schweinbarth,
- e) 65. Bundestreffen in der Patenstadt Geislingen vom 27. bis 28. Juli, Ausstellung zum 60. Patenschaftsjubiläums vom 12. – 29. Juli 2014
- f) 31. Südmährerkirrtag in Niedersulz am 11. August,
- g) Wanderwoche der JMG vom 28. August bis 5. September
- h) 33. Tag der Begegnung am 12. Oktober und Kochen Südmährisch am 13. Oktober

Südmährisches Jahrbuch 2015

Liebe Landsleute, wenn Sie noch etwas von der alten Heimat zu erzählen oder zu berichten wissen, möchten wir Sie bitten, dies niederzuschreiben und einzusenden. Erinnerungen an das Leben zu Hause an Alltag und Feier, an herausragende Persönlichkeiten des Ortslebens, Darstellungen historischer Ereignisse sind hochwillkommen.

Einsendeschluss für Manuskripte ist am **30. Juni 2014**. Später eingegangene Manuskripte können nicht mehr berücksichtigt werden. **Wichtig: Manuskripte die Bilder enthalten – reichen Sie bitte nicht in das Manuskript eingearbeitet ein, sondern fügen diese bitte separat bei.** Dies ist aus verarbeitungstechnischen Gründen notwendig.

Einsendungen per Post oder E-Mail: slr@suedmaehren.de
an den Südmährischen Landschaftsrat, Postfach 1437, 73304 Geislingen/Steige

Wanderwoche der JMG Südmähren

An alle Nachgeborenen hier nochmals das Programm für unsere diesjährige Wanderwoche vom 21. 6. – 28. 6. 2014 in den Kreis Nikolsburg. Anreise über Raum Stuttgart, Augsburg, München, Salzburg, Linz nach Eisgrub (Lednice). Quartierbezug in der Pension Jordan.

Sonntag: Teilnahme am Kreuzbergtreffen in Kleinschweinbarth.

Montag – Freitag: Wanderungen um Nikolsburg, mit einer Tagesstrecke bis zu 12 km.

Samstag: Rückreise in den Raum Stuttgart.

Reisepreis: EZ m. Frühstück pro Pers. € 405,- DZ m Frühstück pro Pers. € 365,-

Im Reisepreis enthalten: Fahrt, kaltes Vesper/Getränke während der Hin-/Rückreise und den Wanderungen, Eintrittsgelder.

Anmeldeschluss: 15. 4. 2014 Anzahlung € 100,-. Keine Rückerstattung der Anzahlung bei Reiserücktritt nach dem 15. 4. 2014.

Informationen/Anmeldung:

Adelheid Bender-Klein 0 71 35/93 37 91 oder a.bender-klein@gmx.de.

Spenden

Fortsetzung von S. 276: Josef Kallab, Haldenwang € 10; Otto Linsbauer, Erbach-Dellmensingen € 200; Herta Neubauer, Urbach € 15; Richard Enzesberger, Düsseldorf; Oswald Lustig, Wolfenbüttel € 10; Gerta Tartler, Bad Ischl € 5; Herbert Haas, Niederneukirchen € 5; Friedrich Reichel, Wien € 5; Hilde Gruber, Magerdorf € 5; Eduard Ollinger, Gänserndorf € 5; Rudolf Titz, Bad Pirawarth € 5; Elisabeth Kaiser, Matzen € 5; Alois Radkowitzsch, Schärding € 5; Johann Ludwig, Wildendürnbach € 10; Dr. Roswitha Kober, Wiener Neustadt € 10;

Vinzenz Kreisl, Wolfsgraben € 10; Michael Fleischmann, Wien € 24; Maria Gantke, Egling-Ohnböck € 10; Edith Weigand € 15; Helmut Steiner, Ludwigsburg € 10; Luise Mörixbauer € 2; Anton Stika, Frankfurt € 10; Udo Kaiser Wien € 5; Elisabeth Zangl, Wien € 10; Gertraud Dieser, Korneuburg € 20; Ernestine Bayer, Aalen € 10; Reinhard Pötsch, Windigsteig € 10; Elfriede Bauer, Baden b. Wien € 10; Hermine Wagenhäuser, Stuttgart € 5; Heinz Eichlinger € 5; Gottfried Dworzak, Hörsching € 10; Ernestine Kulnik € 2; Theresia Eigner, Wien € 10; Anna Werner, Wien € 20; Aurelia Laczo, Altenberg € 10. *Fortsetzung folgt!*

Die nächste Auslieferung des Heimatbriefes erfolgt am 30. 4. 2014

DER SÜDMÄHRER, die Vereinsmitteilung des Südmährischen Landschaftsrates und des Südmährerbundes e. V., erscheint monatlich. Im Mitgliedsbeitrag von jährlich € 35,- ist DER SÜDMÄHRER enthalten.

Herausgeber: Südmährischer Landschaftsrat i. d. SL D-73304 Geislingen/Steige, Postfach 1437, Tel. 0 73 31/4 38 93, Fax 0 73 31/4 09 33. Bankverbindungen: Kreissparkasse Göppingen IBAN: DE07 6105 0000 0006 0177 50, BIC: GOPSD66GXXX. Bank Austria. IBAN: AT20 1100 0002 1203 4300, BIC: BKAUATWW

Kürzungen und Korrekturen eingesandter Manuskripte vorbehalten. Mit Namen gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Einem Teil der Auflage sind Anlagen beigelegt. Herstellung C. Maurer Druck und Verlag, 73312 Geislingen (Steige).